

NACHRICHTEN

Erstes Openair des Volksmusik-Schlagers

ZOFINGEN: Der idyllisch gelegene Heiterplatz in Zofingen AG wird am 9. August Schauplatz des ersten Openairs für Volksmusik-Schlager. Angekündigt sind zahlreiche Stars und Sternchen der deutschsprachigen Schlager-Szene. Nach den Publikumserfolgen in Deutschland und Österreich hoffen die Organisatoren auf ein ähnlich grosses Echo in der Schweiz. Zur Premiere des Volksmusik-Schlager-Openairs auf dem Heitergelände über der Stadt Zofingen werden rund 6000 Schlagerfans erwartet. Neben dem österreichischen Frauenschwarm und Ex-Skirennfahrer Hansi Hinterseer stehen auch die Paldauer und Gerry Friedle, alias DJ Oetzi, auf der Zofinger Freilichtbühne. Durch das Programm führen und mit Eigendarbietungen aufwarten wird Maya Brunner, die «Grand-Lady der schweizerischen Volks- und Schlagerszene».

Johannes Unger gewinnt Bach-Wettbewerb

LEIPZIG: Der deutsche Organist Johannes Unger hat den mit 12 000 Mark dotierten ersten Preis des 12. Internationalen Bach-Wettbewerbs in Leipzig gewonnen. Gunther Rost erhielt den mit 9000 Mark dotierten zweiten Preis, wie das Bach-Archiv Leipzig am Mittwoch mitteilte.

It's Jazz-Time

TRIESEN: Heute Donnerstag, den 20. Juli findet im Triesnersaal das erste Jazz-Konzert der heurigen Jazz-Woche, die im Rahmen der 30. Internationalen Meisterkurse Vaduz durchgeführt wird, statt. Jazz-Kenner und -Liebhaber werden in diesem Konzert voll auf ihre Rechnung kommen, denn die Dozenten der Jazz-Woche verbürgen durch ihren internationalen Ruf für ein Konzert mit Jazz vom Feinsten. Es sind dies Ronald Douglas und Jet Pit aus Amsterdam, Gesang, Jasper Blom, Saxophon, aus Rotterdam, Matthieu Michel, Trompete, aus Frybourg, Rob van Kreeveld, Klavier, aus Den Haag, Klaus Flenker, Gitarre, vom Konservatorium Rotterdam, Wim Essed, Bass, Lehrer an der Jazz-Abteilung der Konservatorien von Zwolle und Rotterdam, Marc Godfroid, Posaune, aus Brüssel und Arnaud Geritse, Schlagzeug, aus Amsterdam.

In ihrem Programm werden die neun hochkarätigen Jazzer bekannte Standards durch ihre Interpretation eine neue Farbe und Gestalt geben. Daneben werden eigene Kompositionen von Klaus Flenker, Jasper Blom und Rob van Kreeveld zu hören sein, die neue stilistische Trends aufnehmen und zeigen, was im aktuellen Jazz ist.

Von Jasper Blom wird als Homage an die Meisterkurse seine neuste Komposition mit dem Titel «Vaduz» zu hören sein, zu der er durch die Kirchenglocken der Pfarrkirche Vaduz, die er täglich während des Unterrichtes im Rheinbergerhaus hört, angeregt wurde. Aus der Tonfolge des Vaduzer Geläutes hat er den Anfang der Hauptmelodie seines Stückes komponiert. Für alle Jazz-Freunde und für alle, die Jazz kennenlernen wollen, ist dieses Konzert ein Date, das nicht verpasst werden darf.

«Des Lebens Krankheit ist der Tod»

Purcell's «Dido und Aeneas» - Musiktheater-Projekt der Theatergemeinschaft «IN-SITU»

«Wie über etwas schreiben, dessen Wesentliches sich gerade nicht in Worten darstellen lässt», fragt Wolfram Frank, Regisseur der Churer Theatergemeinschaft «IN-SITU». In seinen Inszenierungen zeigt er in vielschichtigen Bildern Auflösungs-Ansätze für «die unlösbaren Rechnungen des Himmels». Antworten auf jene Grundfragen, die Sigismondo in Calderons Schauspiel «Das Leben ist Traum» stellte (das Wolfram Frank bei «IN-SITU» inszeniert hatte): «Was ist das - Freiheit, ein Mensch, ein Ich, ein Bewusstsein?»

Gerolf Hauser

Auch beim neuesten Musiktheater-Projekt von «IN-SITU», «Dido und Aeneas», nach der Oper in drei Akten von Henry Purcell (Libretto: Nahum Tate auf der Vorlage von Vergil), gestaltet Regisseur Wolfram Frank in einer Co-Produktion mit «Musicuria Chur» (unter der musikalischen Leitung von Yaira Yonne) die Vielschichtigkeit des Daseins, dessen unausweichliches Ziel der Tod ist, der sich von Anbeginn an wie ein roter Faden durch das Leben zieht.

Freiere Räume

«Ein Musiktheater-Projekt» nennt Wolfram Frank seine Inszenierung. Genügt die Musik nicht? Sind die eingestreuten Texte von Marguerite Duras eine Hilfe? Braucht es das Theater, das Schauspiel dazu? Wozu? Wolfram Franks Bemühen besteht im Schauen hinter die Fassaden, indem er jene Bilder zeigt, die wir mit uns herumtragen, von uns selbst und vom anderen, und in Bildern das Unausprechliche der Unendlich- und Vielschichtigkeit der menschlichen Seele darstellt, eben das Wesentliche, das Individuelle entpersonalisierend, das Menschliche aufzeigend in der Vielschichtigkeit der Darstellung, dem Neben- und Übereinander von Geschehnissen, den verschiedenen Ebenen, dem simultanen Geschehen unterschiedlichster Ereignisse, damit die unauflösbaren Zusammenhänge allen Geschehens zeigend. «Wir sind in das Netz der Sprache verstrickt und wissen es nicht», sagt Wittgenstein. Dieses Netz zu erweitern, «neue, freiere Räume zu schaffen, in denen Gedanken und Gefühle freier Selbstbegegnung zugänglich werden», so der Regisseur, ermöglicht dem Zuschauer ein umfassendes Ansprechen, Anhören, Anfühlen des Geschehens, ein Berühren aller Wahrnehmungsfähigkeiten.

Antike Grundlage

Aeneas ist in der römischen Mythologie der Sohn eines trojanischen Prinzen und der Liebesgöttin Venus. Da die Göttin Juno ihn hasst,

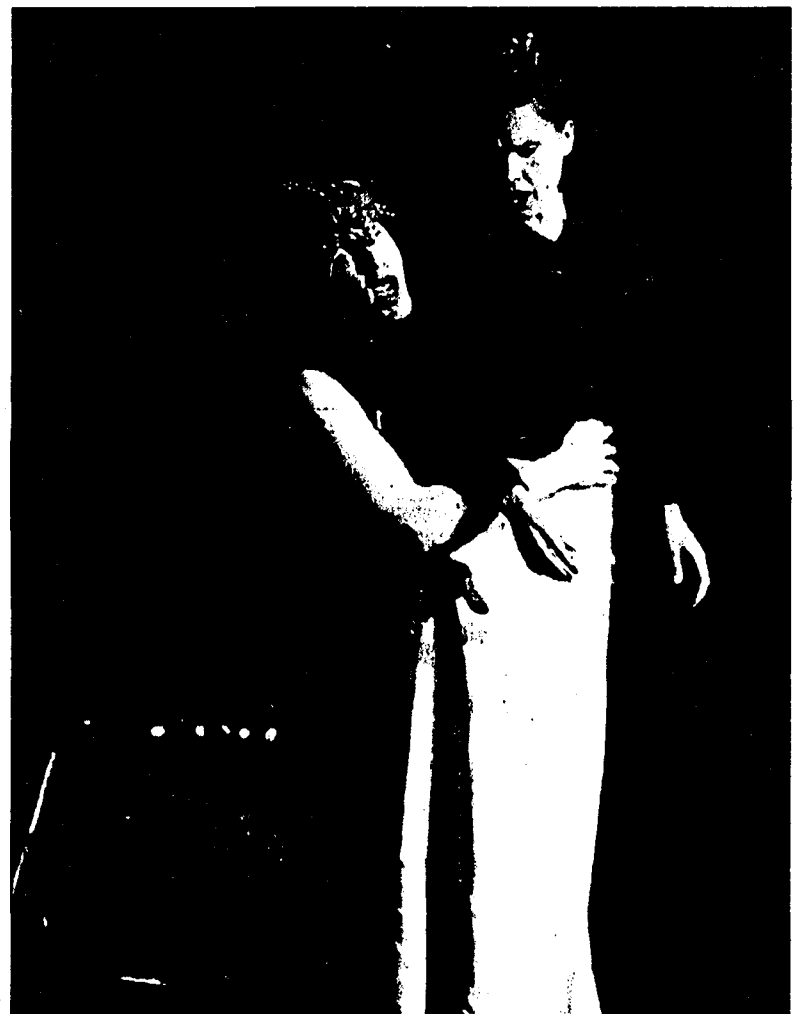


In seinen Inszenierungen zeigt Wolfram Frank in vielschichtigen Bildern Auflösungs-Ansätze für «die unlösbaren Rechnungen des Himmels».

will sie ihn an der Gründung Roms hindern, ein Auftrag Jupiters. Sie schickt einen schweren Sturm, der Aeneas an die afrikanische Küste spült, wo ihn Dido, die legendäre Gründerin und Königin von Karthago, willkommen heisst. Dido verliebt sich in Aeneas und bittet ihn zu bleiben. Als er ablehnt und mit seinem Schiff weitersegelt, nimmt sie sich aus Verzweiflung das Leben. Dies ist die Geschichte von Purcells erfolgreichstem Werk, der Oper «Dido and Aeneas», die er 1689 schrieb und die als Gipfel der frühen englischen Oper gilt. Purcell (1659-1695), er war Organist der Westminster Abbey und der königlichen Kapelle und ab 1683 Hofkomponist, schrieb die Oper als Gelegenheitsarbeit für ein Mädcheninternat. Nach einer Ouvertüre im französischen Stil folgen ein Prolog und drei Akte; Rezitative und Arien zeigen venezianischen Einfluss in national-englischer Umprägung. Eine Passacaglia bildet den Abschluss.

Unpassierbare Grenze

Die «Angst, ins Leere hineinzuleben», wie es in einer Textstelle bei Marguerite Duras heisst, zeigt sich bei Wolfram Frank in einem immer tieferen Hineinwachsen in philosophische Fragen. Und so fehlt er, fast bis zur Erschöpfung der Darsteller, akribisch an jedem Detail, jedem Schritt, jeder Geste - den Symbolträgern, den in Bildern dargestellten Fragen an das Leben, an das Leiden. «Wollust, geblendet von Tränen», sagt Duras, oder: «Des Lebens Krankheit ist der Tod.» Kann die Liebe ihn bezwingen? Gibt es «die Unbesiegbarekeit der äussersten Schwäche?» Bis in die letzte Konsequenz hinein, spürt Dido, die «unpassierbare Grenze zwischen ihm und mir» und den Gedanken, ihn zu töten, um ihn ganz für sich zu haben. Diese alles umgreifende Spanne zeigt Wolfram Frank in seinen «Multi-Media-Bildern», aus



Leslie Leon (sie singt die Rolle der Dido) und Robert Braunschweig (Aeneas) im Musiktheater-Projekt von «In-Situ», Chur. (Bilder: Gerolf Hauser)

denen, ähnlich dem grossen Buch der Bilder, jede/r sich sein/ihr Bild herauslesen und herausspüren kann, Bilder, in die wunderbar eingebettet sind Purcell's Musik, das Kammerorchester «Musicuria» und die herrlichen Stimmen der SängerInnen.

Premiere: Heute, 20. Juli, 21 Uhr, Chur Rathausgasse. Weitere Vorstellungen: 22., 23. und 26. bis 30. Juli 2000. Wolfram Frank gibt vor den Vorstellungen vom 23. bis 29. Juli jeweils um 20 Uhr eine Einführung. Im Anschluss an die Vorstellung vom 28. 7. findet ein Publikumsge-

spräch mit dem Ensemble statt. Regie und Dramaturgie: Wolfram Frank. Musikalische Leitung: Yaira Yonne. Bühne: Duri Bischoff. Kostüme: Susanne Zangerl. Mit den SängerInnen Leslie Leon (Dido), Robert Braunschweig (Aeneas), Elisabeth McQueen (Scorceress), Martina Fausch (Belinda), den SchauspielerInnen Anette Baar, Michaela Franco, Franziska Fraccio, Petra Regli, Simone Werder, Thomas Stalder, dem Orchester Musicuria (Cembalo und musikalische Beratung Naoki Kitaya) sowie acht Gesangschoristen.

REKLAME

JAZZ IM HOF

Die Lichtensteinische Landesbank präsentiert

Open Air Konzert
Freitag, 19.00 Uhr21. Juli 2000
Williams Standard
Jazz QuintettLichtensteinische
Landesbank AG
Innenhof Hauptsitz Vaduz
Stadtle 44BANK
Landesbank
Lichtensteinische

VERANSTALTUNG

Reise durch die Klangwelten

NYON: Das Geburtstagsmenu tönt verlockend: Oasis, Buena Vista Social Club, Stefan Eicher, Beck, Patrick Bruel und weitere über 80 Künstler. Sie werden vom 25. bis 30. Juli zusammen mit rund 200 000 Besuchern ein Vierteljahrhundert Paléo Festival Nyon feiern.

Was eine rechte Geburtstagsparty sein will, wartet mit Überraschungsgästen auf. Ganze 25 werden es de-

rer sein, die am Eröffnungabend auf den sechs Festivalbühnen die Kerzen ausblasen. Nur soviel wollen die Veranstalter verraten: Alle sind schon einmal in Nyon aufgetreten und es sollen grosse Namen darunter sein. Die Party ist bereits ausverkauft. Auch für die Abende vom 27. und 28. Juli gibt es keine Tickets mehr. Für das grösste Open-Air-Festival der Schweiz konnten bereits 195 000 Eintrittskarten verkauft werden, 1999 pilgerten insgesamt über 200 000 an den Genfersee.

Gespannt sein darf man auf den

Auftritt der britischen Band Oasis. Die mürrische Brit-Pop-Formation leidet permanent unter dem Zwist der Gallagher-Brüder. Offen bleibt, ob sich Gitarrist Noel bis am Mittwoch wieder mit seinem Bruder Liam vertragen und in Nyon auftauchen wird. Liebhaber von Rock und Pop werden mit dem Amerikaner Beck verwöhnt. Der begnadete Songschreiber wird vor allem mit seiner starken Stimme zu überzeugen wissen. Viel Temperament versprechen Les Rita Mitsouko aus Frankreich, der Belgrader Emir Kusturica mit seinem No Smoking

Orchestra und die amerikanische Bloodhound Gang.

BILDERRAHMEN

althof
KUNST & RAHMEN

RÖSSLEPARK 2, FELDKIRCH